

1982 FEB

1

244  
Metro, Sporthalle, Hotels

## Neue Objekte in Budapest



### Sporthalle Budapest

Eines der Budapester Gesprächsthemen sind die neuen Objekte der ungarischen Hauptstadt, die deren Antlitz weiter verschönern werden.

In dieser Hinsicht muß man vor allem die am 30. Dezember 1981 eingeweihte 2,4 km lange neue Strecke der Metro erwähnen, womit die Metrolinien eine Gesamtstrecke von 25,6 km erreicht haben, was zwar nur einen dreiprozentigen Anteil an der Länge der Budapester Massenverkehrsmittel, aber einen etwa 25prozentigen Anteil der Beförderung der Fahrgäste bedeutet.

Es handelt sich hier übrigens um die Nord-Süd-Linie der Metro, die nach ihrer Vollendung eine Länge von 20,4 km haben wird, wobei

man in Betracht ziehen muß, daß die ungarische Hauptstadt mit allen Außenbezirken eine Nord-Süd-Dimension von insgesamt 25 Kilometern hat und somit die Metro dann praktisch den nördlichsten mit dem südlichsten gelegenen Punkt von Budapest verknüpfen wird.

Was den Ausbau der Massenverkehrsmittel angeht, so kann sich Budapest übrigens damit rühmen, daß 97 Prozent der Bevölkerung höchstens 500 Meter von der nächsten Haltestelle der Straßenbahn, Metro, Vorortbahn oder des Auto- bzw. Trolleybusses entfernt wohnen oder arbeiten, und täglich etwa 4,5—4,7 Millionen Fahrgäste befördert werden, also jeder Einwohner der Stadt im Schnitt mehr als zweimal

täglich ein öffentliches Verkehrsmittel in Anspruch nimmt. Was die Geschwindigkeit angeht, so kann auch gegenwärtig noch ein Durchschnitt von 15 km bei den Straßenbahnen, von 18,4 km bei den Bussen und von 24,2 km bei den Schnellbussen erreicht werden, während in Rom, London oder Paris in den Stoßzeiten kaum noch 4—6 km pro Stunde erreicht werden.

Zu diesem Gesamtbild gehört noch der Fahrpreis von einem Forint bei der Straßenbahn oder Metro und von 1,50 Forint bei den Bussen, von den Vergünstigungen bei Wochen- und Monatskarten gar zu schweigen.

Ein weiteres neues Objekt, das sich sehen lassen kann, ist die neue Budapester

Sporthalle, die am 13. Februar ihre Tore öffnen wird. Die Einrichtung, die 12 500 Zuschauern Platz bietet, entstand mit einem Kostenaufwand von 1,7 Milliarden Forint.

Das Antlitz der Budapester Innenstadt wurde und wird vor allem durch die am Pester Donauufer erbauten neuen Hotels verändert. Ende November 1981 wurde das Hotel „Forum“ seiner Bestimmung übergeben und 1982 wird das Hotel „Atrium“ eingeweiht. Die ungarischen Unternehmen haben diese neuen Hotels mit ausländischen Ketten verknüpft und zwar Forum mit Intercontinental und Atrium mit Hyatt. In diesem Bereich kam somit die internationale Arbeitsteilung voll und ganz zur Geltung: Die von ungarischen Architekten entworfenen Hotels des Pester Donauufers wurden von österreichischen Firmen erbaut und von Österreich finanziert und haben Kontrakte mit ausländischen Ketten, die es ermöglichen sollen, in freikonvertierbarer Währung innerhalb von 7 Jahren den Baukosten entsprechende Einnahmen zu erzielen.

An der Stelle dieser beiden Hotels, sowie des vor rund einem Jahrzehnt erbauten Hotel Intercontinental standen vor dem Krieg ebenfalls Hotels und der Lloyd Palast, wo auch die Pester Lloyd-Redaktion untergebracht war. Diese schwer beschädigten Gebäude mußten abgerissen werden. So bedeutet der Bau dieser Hotels auch die Renaissance eines der schönsten Teile der Hauptstadt, wo das Denkmal von József Eötvös, des Unterrichtsministers von 1848 sowie die ebenfalls vor einigen Jahren wiederhergestellte Redoute stehen.

Damit wird auch der alte Donaukorso am Pester Ufer wieder zu neuem Leben erweckt, worauf sich vor allem die Budapester, die die Vorkriegsperiode nicht nur aus Geschichtsbüchern und Erzählungen kennen, freuen.